

# **Perfect Killer in love**

**von Ildikó Sperl**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Toll. Du weißt, dass ich anders bin. Aber...wer ich bin? Was ich bin? Woher ich bin? WIESO ich bin?  
Wer weiß das schon? Alles, was man weiß: Ich bin die perfekte Killerin.

# Kapitel 1

## Prolog

Ich bin. Es ist unzweifelhaft und unumstößlich, dass meine Existenz vorhanden ist. Obwohl meistens niemand davon weiß. Wie denn auch? Ich bin das, was sie sich nicht mal in ihren schlimmsten Albträumen vorstellen können.

Ich war nie normal. Ich hatte immer etwas Außergewöhnliches. Schon in den ersten zwei Jahren meines Lebens hatte ich besondere Fähigkeiten, Fähigkeiten, für die jeder andere töten würde. Aber nachher, als sie mich verändert hatten, stärker gemacht als je zuvor, wurde ich zu einer Waffe, die niemand aufhalten konnte.

Ich bin Shayla Westerfield und ich bin etwas Besonderes.

# Kapitel 2

## Kapitel 1

Regungslos verharrte ich im Dickicht. Meine Kohlschwarzen Wolfsaugen, die von dichten Wimpern eingerahmt wurden, huschten umher. Meine geschärften Ohren hörten ein Rascheln. Nur noch kurz warten

Rasch und tödlich wie eine Schlange schoss ich hervor und bohrte dem Kaninchen meine Reißzähne in die Kehle, bevor es überhaupt merkte, was geschah. Zufrieden ging ich ?nach Hause?. Ich fühlte mich dort nicht wie zu Hause, aber das tat ich nur in der Wildnis. Geschaffen, in der Wildnis zu leben. Das bin ich. Ich beherrschte jede Art von Kampf perfekt, dabei war ich ?erst? elf. Gelangweilt ging ich auf die riesige Villa mitten im Wald zu. Dort lebten sie. Meine Schöpfer. Sie waren eiskalt, herzlos, grausam, und ich war ihnen dankbar. Sie hatten mich zu dem gemacht, was ich war.

Perfekt.

Als ich eintrat, kam er und sagte nur knapp ?Winkelgasse?. Ich nickte gelangweilt und raste mit wahnsinniger Geschwindigkeit auf mein Zimmer. Ich hätte in vollem Lauf einen Geparden überholen kommen. Ohne schmerzende Glieder, Schweiß, Atemlosigkeit. Aber darauf kam es jetzt nicht an. Ich setzte mich auf den Boden vor meinem Spiegel und betrachtete mich. Ich begann, mich zu verändern.

Meine kurzen, schwarzen Haare, die sich gegen den Uhrzeigersinn eng an meinen Kopf schmiegt, ließ ich, aber sonst musste ich noch einiges verändert werden. Die schwarzen Augen wurden durch eisblaue ersetzt. Die rasiermesserscharfen Fang- und Reißzähne wurden durch schwache Menschenzähne ersetzt. Die Kanten meines grausam-schönen Gesichts geglättet. Die (von Natur aus!) eisblauen Lippen wurden in einen zarten Roséton verändert. Und die wirbelnden Tattoos mussten natürlich auch weg. (Anm.: Gebt bei Google Bilder mal ?Special Zeig dein wahres Gesicht? ein. Ungefähr so hatte ich mir Shayla vorgestellt.)

Mäßig interessiert sah ich mich in der Winkelgasse um. Überall waren Leute. So laut. Am liebsten hätte ich animalisch geknurrte, aber ich durfte ja nicht auffallen. Seufzend ging ich in den wohl wichtigsten Laden der Winkelgasse: Ollivanders. Mein ?Vater? ist schon lange gegangen und hat mich mit nichts als einem Verließ voller Galleonen, Sichel, Knuts und Edelsteine zurückgelassen. Als ich den Laden betrat, sah ich, wie Ollivander gerade von der Leiter stieg. Ich sagte leise: ?Ich brauche einen Zauberstab.? Ollivander drehte sich zu mir um. ?Ah, Miss Westerfield, ich habe sie schon erwartet!?. ?Sieht man? bemerkte ich trocken. Ollivander schleppte gleich mehrere Kartons herbei. Aber nach nur zehn Minuten war der ganze Laden verwüstet. ?Hmmm, ich frage mich aber nein, es ist unmöglich ? Mein Kommentar ?Nichts ist unmöglich? ließ ihn für ganze fünf Minuten verschwinden. Als er zurückkam, hielt er eine in Stoff eingewickelte Schachtel in der Hand. ?Hier ein sehr

ungewöhnlicher Stab Teakholz und das gefrorene Haar eines Wassermenschen ? Der Stab war, wie aus Teakholz, dennoch war er blau mit eingeritzten Eiskristallen. Als ich ihn in die Hand nahm, kroch eine angenehme Kälte meinen Arm hinauf. Als ich den Stab schwang, versprühte er eisblaue Funken, die den halben Laden gefrieren ließen. Entsetzt starrte Ollivander mich an. ?Der Eisstab, nicht zu fassen!? murmelte er. Natürlich kannte ich die Legende vom Eisstab. Ohne ein weiteres Wort bezahlte ich und ging. Anschließend floh ich wieder ?nach Hause?.

Die ganze Nacht las ich in meinen Schulbüchern. Als ich darüber nachdachte, was ich machen würde, kraulte ich meinem weißen Panther Serina den Kopf und lächelte böse. Hogwarts würde nicht mehr lange sicher sein.

## **Perfect Killer in love 2**

**von Ildikó Sperl**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Ich dachte, die Zeit in Hogwarts würde lustig und entspannt werden. Doch jetzt kommt ALLES anders.

Denn Shayla Westerfied vergisst ihre Feinde nicht.  
Niemals.

# Kapitel 1

## Kapitel 2

Es war SCHON WIEDER so laut! Der dichte weiße Dampf, der mich hinter der Mauer erwartete, hätte meine Augen zum Tränen gebracht-nun ja, das war nur möglich, wenn ich es wollte. Heute war ich ein zierliches blasses Mädchen mit großen Rehaugen und langem, welligem rotbraunen Haar. Ich musste nicht lange suchen, um einen leeren Waggon zu finden und mühelos hob ich den Koffer hinein. Aus einem Korb hörte ich ein ärgerliches Fauchen und ich lächelte. Ich hatte tatsächlich die Erlaubnis bekommen, Serina mitzunehmen! Und jetzt saß sie mehr oder weniger zufrieden in einem magisch ausgedehnten Korb.

Ich saß in einem leeren Abteil, als eine Horde von Jungs hineinstürmte. Da traf sie sofort meine Ausstrahlung und sie zuckten beunruhigt zurück. Doch sie fingen sich wieder. Ein großer, dunkelhaariger mit verwuschelten Haaren fragte mit einem charmanten Lächeln, ob sie sich setzen dürften. Abschätzig musterte ich sie, dann nickte ich gnädig. Ein anderer mit ebenfalls dunklen Haaren sagte grinsend:

?Hi, ich bin Sirius, das sind James, Remus und Peter wer bist du??

Gelangweilt sah ich ihn an und meinte dann: ?Shayla Westerfield.?

Grinsend fragte James: ?Und was macht so ein hübsches Mädchen so alleine hier??

?Hoffen, dass es gleich wieder allein ist!?

Aber daraus wurde nichts, denn ein rothaariges Mädchen und ein Junge mit fettigen schwarzen Haaren kamen. Wieder dasselbe: der kurze Moment der Angst, die ich roch. Das Mädchen machte den Mund auf und ich seufzte:

?Ja, ihr dürft euch setzen!?

Sie sah erst verwirrt aus, dann lächelte sie.

?Ich bin Lily, das ist Severus. Kommt ihr auch neu nach Hogwarts??

Nach einem desinteressierten Nicken meinerseits(und auch der anderen Nervensägen) schaltete ich meine Ohren auf Durchzug. Ich schaute erst wieder auf, als Lily und Severus aus dem Abteil verschwanden. In meiner tödlichen Langeweile wusste ich nichts besseres, als mal anders auszusehen: Schulterlange rotblonde Haare, Pony, dunkelbraune Augen, Stupsnase und Sommersprossen.

?Wow, du bist ein Metamorphmagus!?

Ich warf Remus einen bösen Blick zu, dann bückte ich mich und befreite Serina aus dem Korb. Peter fing hysterisch an zu schreien. Remus machte große Augen und Sirius und James lachten nur.

?W-was ist das??fiepte Peter.

Ich warf ihm einen amüsierten Blick zu.

?DAS, mein Herr, ist eine überaus seltene weiße Pantherdame. Darf ich vorstellen, das ist Serina.?

Peter rutschte so weit wie möglich von mir weg, als Serina auf den Sitz neben mir sprang und ihren Kopf auf meinen Schoß legte. Zärtlich kraulte ich ihren Kopf und ignorierte die anderen.



Am Ende musste ich sie wieder in den Korb legen, damit sie nach Hogwarts kam. Nun saß ich mit den Nervensägen aus dem Zug in einem Boot. Stalken die mich oder was? Na endlich, wir sind da. Bla bla bla, ja schon klar. O scheiße wie bin ich denn so schnell in die große Halle gekommen? Na ja egal.

?Black, Sirius-Gryffindor?

Bla blab la

?Evans, Lily-Gryffindor

Bla blab la .

Lupin, Remus-Gryffindor?

Bla bla bla

?Pettigrew, Peter- ..Gryffindor?

Bla bla

?Potter, James-Gryffindor

Bla bla bla

?Snape, Severus-Slytherin

Endlich -?Westerfield, Shayla!

Gelassen ging ich nach vorne und setzte mich.

?Hmmm, interessant, was du bist! Nun, wohin passt du? Hufflepuff scheidet aus, Ravenclaw nun, du könntest dahin, aber doch lieber nicht. Slytherin? Du bist gerissen, listig, rücksichtslos. Ja das wäre obwohl, dein Herz gehört in Wirklichkeit nach GRYFFINDOR!?

WTF! Überrascht ging ich zum rotgoldenen Tisch und fand einen Platz neben James. Meine wieder kurzen schwarzen Haare und die eisblauen Augen ließen ihn fast wieder vergessen, wer ich war.

?Ach Shayla! Willkommen in Gryffindor!?

Sirius grinste mich kurz an(hallo? Hat ihm jemand ein grinsen aufs Gesicht gehext oder hat er zu viele Gummibärchen gegessen?) Ich seufzte.

?Na ja, solange ich Hogwarts unsicher machen kann, ertrage ich sogar euch!?

## Kapitel 2

## Kapitel 3

Ich teilte das Zimmer mit Lily Evans, Avery Bradrose, Sam Gippetty und Eliza Bleckleath. Eliza Bleckleath war eine oberflächliche, arrogante, selbstverliebte, egoistische hirnlose Tussi mit 3 Tonnen Make-up. Hallo! Sie ist 11! Avery Bradrose war ein nettes Mädchen mit braunen Haaren und freundlichen braunen Augen. Sie war ganz hübsch. Samantha Gippetty war ein chaotisches Mädchen mit goldblonden Haaren und wachen bernsteinfarbenen Augen. Lily kannte ich, sie mich auch, wenn auch nach der Erklärung, wieso ich jetzt anders aussah. Meine neuen Zimmergenossen hatten mit der gleichen natürlichen Art reagiert: Angst. Sie spürten, dass sie ein absolut tödliches Raubtier vor sich hatten.

Ich befreite meine Serina aus dem Korb- Kreischanfall seitens Eliza.

?Eh, kreisch nicht so, ich BRAUCHE meine Ohren.?

?ABER EIN MONSTER IST DIR INS GEPÄCK GEKROCHEN! WAH!?

?Das ist kein MONSTER, das ist ein TIER. Ein PANTHER. Mein HAUSTIER. Sie heißt SERINA.

Und du hast grade gekreischt wie Pettigrew.?

Mit diesen Worten machte ich mich ans Auspacken.

Ich hatte sehr viel Glück und bekam das Bett am Fenster, wo man gerade den Mond aufgehen sah. Ich setzte mich auf die Fensterbank und lehnte den Kopf gegen die Scheibe und wartete.

Nach ca. 1 Stunde waren sie alle eingeschlafen.

Ich stand auf und ging lautlos hinunter in den Gemeinschaftsraum. Ich setzte mich aufs Sofa, schloss die Augen und summte, ein tiefer, schwingender Ton. Ich spürte wie meine Haut kitzelte und mein Herz sich seltsam dumpf anfühlte. Als ich die Augen öffnete, waren diese nicht mehr zu sehen.

Unsichtbar stand ich auf und ging hinaus-die Fette Dame ignorierend, die irgendeinen Scheiß keifte.

Mit federleichten, lautlosen Schritten lief ich durch das Schloss und betrachtete es genau.

Ich tat es die ganze Nacht.

?Wo bist du in der Nacht gewesen??

Das war die erste Frage, die Lily mir stellte, als sie mich sah.

?In meinem Bett??

?Du lügst! Ich habe nicht gesehen, dass du schlafen gegangen bist, und heute früh war dein Bett unbenutzt und leer!?

?Vielleicht weil ich es gemacht habe??

?So früh stehst du auf??

?Natürlich. Komm, wir haben jetzt Zaubertränke mit den Slytherins.? Wo ich besser hingepasst hätte, schoss es mir durch den Kopf.

Trotz ihrer frechen Schlagfertigkeit hatte sie wieder natürlich reagiert: Angst.

Heute hatte ich mir wieder das verletzliche Aussehen vom Zug gegeben. Wieso auch immer, bei Lehrern konnte ich vielleicht punkten.

Unser Lehrer sah aus wie ein fettes Walross. Mit Schnurrbart. Und einem Strohdach.

Ich musste mir auf die Lippe beißen, um nicht loszulachen. Wie seltsam meine Zähne sich anfühlten! So schwach und stumpf ich wünschte mir meine rasiermesserscharfen Zähne zurück, die Fangzähne, das Gefühl der Stärke, das von meinem Kiefer ausging..., natürlich, jetzt war ich gleich stark. Außer was Gift, Fingernägel und Zähne anging.

Blablabla, anstrengen, bla bla, schwierig, bla bla

? und nun zum Stoff der heutigen Stunde: ein Trank gegen Juckreiz. Die Zubereitung steht auf der Tafel, sputet euch!?

Ein Trank gegen Juckreiz! Ernsthaft! So was habe ich als DREIjährige zusammengebraut!

Die Tür sprang auf und James mit Sirius im Schlepptau hechelten ins Zimmer. Sie nuskelten irgendeine saudämliche Entschuldigung, dann mussten sie sich Plätze suchen. Neben Lily war noch ein Platz frei und James raste dorthin. Und-oh scheiße. Sirius setzte sich neben mich. Genervt verdrehte ich die Augen und wandte mich ihm zu.

?Was im Namen aller verfluchten Dämonen der Hölle verleitet dich dazu, den Platz NEBEN MIR in Anspruch zu nehmen??

Schmunzelnd wollte Sirius antworten, doch ich seufzte nur genervt und wandte mich dem Trank zu. Mit schnellen Bewegungen warf ich die Zutaten in den Kessel, rührte um und kühlte ab. Bald hatte der Trank das erforderliche Petersiliengrün. Sirius sah mit offenem Mund hin, dann zu seinem GROTTENSCHLECHTEN bonbonrosa Trank. Ein süffisantes Grinsen von mir war allerdings alles an Hilfe, was er bekam.

?Oh, Miss Westerfield, der Trank ist ganz hervorragend!? Slughorn beugte sich über den Trank und schnupperte daran. ?Hmmm, Sie haben Gürteltiergalle zur Verstärkung hinzugefügt??

?Ja. Das verhindert das ?beißen? bei der Verwendung.? Das Sir hatte ich ganz bewusst weggelassen.

?Gut, gut, 20 Punkte für Gryffindor!? Nullchecker!

?Danke Professor.? Belohnung muss sein.

?Gut, gut.? Sagte er und ging weiter. Weil ich nichts Besseres zu tun hatte, streckte ich meinen Geist aus und ließ ihn sehen. So konnte ich einen Ausflug zu meiner Selina machen ohne mich bewegen zu müssen. Wo steckt sie bloß? Na ja, dann halt egal. Stattdessen streckte ich meinen Geist Richtung Sirius und lauschte.

Was stimmt mit der nicht! Wie hat sie das geschafft? Wieso hat sie diese Ausstrahlung, die alle zurückschrecken lässt? Bla bla bla, uninteressant.

Nach Zaubertränke hatten wir Verwandlung bei so ner alten Schrulle. Während ihrer Rede-ich hörte mit halbem Ohr zu-mein fotografisches Gedächtnis machte das schon-ließ ich eine Haarlocke in allen Farben des Regenbogens schillern. Plötzlich stand McGonagall vor mir.

?Miss Westerfield, da Sie selbst der fortgeschrittenen Verwandlung fähig sind, meinen Sie, dass Sie meinem Unterricht nicht zu folgen brauchen!?! Trotz ihrer strengen Rede: Angst. Wie ich den Geruch der Angst doch liebte!

?Das ist nicht korrekt, Professor.?

?Ach ja? Nun, dann haben Sie wohl keine Mühe, die heutige Aufgabe wieder aufzusagen!?

?Wir sollen so ein doofes Streichholz in eine Nadel verwandeln, was jetzt echt keine Hexerei ist.?

?Ach! Dann ist es wohl ein Kinderspiel, dies zu demonstrieren!?

Gelangweilt holte ich meinen Zauberstab hervor-der von ihr einen geschockten Blick bekam-dann sagte ich im Stillen den Spruch. Das Streichholz war jetzt glänzend und spitz. Sie sah mich total baff an.

?Nun? sagte sie mit deutlich mehr Respekt, ?dann könnten Sie vielleicht Ihr ganzes Können demonstrieren??

?Aber gern doch, Professor!?' sagte ich und verwandelte Sirius Ohren in quietschgelbe Mäuse(die selbstverständlich angewachsen waren-und bisßen! ^^). Alle sahen mich baff an und Sirius schlug schreiend nach den Mäusen.

?Hey, nicht heulen, Siri-Baby! DAS war nur für Zaubertränke!?' und seine Ohren waren wieder normal. Ab da musste ich nicht mehr aufpassen. Und ich verplemperte meine Zeit nicht; ich entwickelte. Schöne, chaosauslösende Streiche.

Als ich in der Pause zum Zauberkunstkorridor ging, sah ich ihn.

Wie er da stand, das goldblonde Haar sorgsam zerwuschelt.

Mir war es dermaßen SCHEIBEGAL, dass so viele Leute zuschauten, ich ging zügig auf ihn zu, packte ihn grob am Kragen und überlegte.

Nein, doch lieber ungestört. Ich zerrte ihn in einen dunklen Gang, packte seinen Hals und stieß ihn grob gegen die Wand.

Mich interessierte BRENNEND, was er zu sagen hatte.